

**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg  
**Band:** 40 (1930)  
  
**Rubrik:** Windmühlen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Windmühlen.

Dort am Rande jener Hügel  
Schwingen ihre Riesenflügel  
Mühlen in des Winds Gewalt.  
Tag um Tag und Stund' um Stunde  
Schlagen sie die Flügelrunde,  
Hundert Jahre sind sie alt.

Und in all den langen Jahren  
Warden Lasten hergefahren,  
Lasten Kornes, bergeshoch.  
Nehzt heran der Zug der Karren,  
Und die Achsen hörst du knarren  
Wie vor hundert Jahren noch.

Harte Steine ewig mahlen,  
Gleichen ausgehöhlten Schalen,  
Kennen weder Rast noch Ruh';  
Werden wie das Korn zerrieben,  
Bis ein kleiner Rest geblieben,  
Drehen, drehen immer zu.

Und der Müller, der sie baute,  
Der vom Turm als Erster schaute,  
Längst zerbröckelt sein Gebein.  
Sohn und Enkel sind gekommen;  
Sie auch hat der Tod genommen,  
Ihren Staub auch deckt der Stein.

Lang noch mußt' ich rückwärts blicken,  
Sah die grauen Riesen nicken  
Und die Flügel dreh'n wie toll:  
Müssen ruhlos mahlen, mahlen  
Bis auch sie dem Tod bezahlen  
Ird'schen Lebens letzten Zoll.

Erwin Haller.